

Generalversammlung 2015

Am 28. November ging im Zürcher Restaurant Kaufleuten die Generalversammlung der Davoser Mittelschul-Vereinigung DMV über die Bühne. Das Treffen der Ehemaligen bot einmal mehr die willkommene Gelegenheit, sich gemeinsam der nicht selten bewegten Davoser Ausbildungsjahre zu erinnern.

Den geschäftlichen Teil der Generalversammlung wickelte Präsident Severin Gerber speditiv und in gut dosiertem Tempo ab. Die statutarischen Pflichttraktanden konnten denn zum Wohle der Vereinsmitglieder ohne Umschweife und langatmige Wortmeldungen behandelt werden, zumal dieses Jahr keine brisanten Geschäfte zur Diskussion standen. Auf grosses Interesse stiessen die Ausführungen des Präsidenten betreffend Aussichten und Zukunftseinschätzung der SAMD. Nach Meinung von Gerber, der seit August der Schweizerischen Alpinen Mittelschule Davos als Rektor vorsteht, ist das bildungspolitische Umfeld der Bündner Internatsschulen rauer geworden. So mussten diese aufgrund einer von der Regierung erlassenen Verordnung Autonomie bei der Aufnahme ausserkantonaler Schüler abtreten. Im interkantonalen Vergleich sind damit den Privatschulen in Graubünden mit dieser Kompetenzbescheidung Marktzutrittsbeschränkungen auferlegt worden. Es gelte also, für gleich lange Spiesse zu kämpfen und insbesondere die Wettbewerbsfähigkeit des Ausbildungsstandorts Graubünden und damit die der SAMD zurück zu gewinnen.



Die Davoser Mittelschul-Vereinigung hat es sich zur Gewohnheit gemacht, das Jahrestreffen mit einem Referat zu würzen. Während bislang Persönlichkeiten aus Politik und Wirtschaft Vorträge hielten, referierte heuer ein Mediziner: Professor Dr. Oskar Jenni, Absolvent der SAMD und heute leitender Arzt des Universitäts-Kinderspitals Zürich, äusserte in einer mit Engagement gehaltenen Rede Gedanken zur aktuellen und künftigen Gesundheitsversorgung der Schweiz.



Eine gediegene Tafel lud schliesslich zu jenem langen Teil des Abends, der auch dieses Jahr zum angeregten und heiteren Gespräch genutzt wurde. In der Rückschau geizten die Ehemaligen nicht mit Lob für ihre SAMD, attestierte man doch der Davoser Ausbildungsstätte, junge Menschen wissbegierig gemacht und für intellektuelles Denken sensibilisiert zu haben. Im Urteil der Alumni ebnete denn die Schweizerische Alpine Mittelschule während ihres bald siebzigjährigen Bestehens vielen Absolventen den Weg für ein spannendes Berufsleben und die sinnstiftende Musse zugleich. Dass letzterer gut und gerne gefrönt wird, bewiesen die Ehemaligen der SAMD im Anschluss an ihre diesjährige Generalversammlung nicht zum ersten Mal. In einer langen Nacht tauschte man Erinnerungen an die gemeinsame Davoser Mittelschulzeit aus.



Generalversammlung 2014

Nebst den routinemässigen Vereinsgeschäften, welche die Versammlung unter der Regie ihres Präsidenten Severin Gerber gewohnt speditiv und also in gewünscht dosiertem Zeitrahmen behandelte, führte die Versammlung eine Grundsatzdebatte über die Vergabe von Finanzmitteln. Eine solche hat nach dem Willen des Vereins klar definierten Anforderungen zu genügen. Pekuniären Sukkurs verdienen Projekte, die einerseits Lernenden der SAMD Mehrwert bescheren und andererseits langfristig Nutzen stiften. Diese Bedingungen erfüllte beispielsweise die von der Davoser Mittelschulvereinigung grosszügig gesponserte Modernisierung der SAMD-Mediathek. Die DMV wird auch die nächstes Jahr in Davos stattfindende, von der Alpinen Mittelschule durchzuführende Session des europäischen Jugendparlaments finanziell unterstützen.

Im Anschluss an die Generalversammlung trat Hansruedi Müller ein letztes Mal in seiner Funktion als Rektor der SAMD vor deren Ehemalige und informierte über die Entwicklung ihrer einstigen Ausbildungsstätte.



Für den zweiten Teil ihrer Zusammenkunft wechselten die SAMD-Ehemaligen in das Morosani Posthotel, wo vor kulinarischen Köstlichkeiten politische Kost serviert wurde. Der der CVP-Fraktion angehörende Zuger Nationalrat Gerhard Pfister referierte über die Schweiz als ein Erfolgsmodell, zu dessen Verteidigung allen voran die Politik aufgefordert sei. Es gelte zu verhindern, dass unser Land in das Mittelmass zurückfalle. Unter den zahlreichen Initiativen und Volksentscheiden der jüngeren Vergangenheit seien auch solche mit ideologischen Angriffen auf die Schweiz und deren Wohlstand auszumachen. Aber eine Vielzahl politischer und ökonomischer Errungenschaften - der Referent verwies u.a. auf die vor zehn Jahren beschlossene Schuldenbremse - verdiene Respekt. Der Erfolg unseres Landes habe seine Ursachen nicht zuletzt in Bedingungen, die einer angemessenen Regulierung geschuldet sind. Wenn die bewährten eidgenössischen Tugenden auch in Zukunft gepflegt werden, sei die Schweiz befähigt, Herausforderungen wie etwa die Erhöhung der Standortattraktivität, eine die Aussenwirtschaft begünstigende Währungspolitik, die Bewahrung der Souveränität und Rechtssicherheit zu bestehen. Die Politik müsse dafür die Weichen stellen.



Je später der Abend, desto heiterer die Runde. Nach ausgedehntem Apéritif und gediegem Essen tauschten sich die Ehemaligen bis in die frühen Morgenstunden an der Pöstli-Bar aus. Alumni aller Abschlussjahrgänge von 1950 bis 2012 – sogar hergereist aus England – genossen das Zusammensein in der SAMD-Familie. Ein schönes Treffen bleibt in ebensolcher Erinnerung.

Generalversammlung 2013

Die diesjährige Generalversammlung der Davoser Mittelschul-Vereinigung ging im Zürcher Zunfthaus „zum grünen Glas“ über die Bühne. Da die Traktandenliste heuer nicht mit brisanten Geschäften aufwartete, konnte Präsident Severin Gerber in zügigem Tempo durch den administrativen Teil des Jahrestreffens führen. Mit Stolz und Genugtuung rief der Vorstand die grosszügige Spende der Ehemaligen zugunsten der SAMD in Erinnerung, trug doch der Verein mit seiner finanziellen Unterstützung massgeblich zur Modernisierung der SAMD-Mediathek bei.

Nach einem Apéro, der eine erste Gelegenheit zum small talk bot, stand Politikwissenschaft auf dem Programm. Professor Kurt R. Spillmann, Gründer und langjähriger Leiter der ETH-Forschungsstelle für Sicherheitspolitik und Konfliktanalyse, setzte sich in einem aufschlussreichen Referat mit den aktuellen Problemen der amerikanischen Aussenpolitik auseinander.



Das jährliche Treffen der SAMD-Ehemaligen findet niemals ohne Musse und Geselligkeit statt, schliesst sich doch regelmässig an den geschäftlichen Teil die allseits willkommene heitere Runde an. Diese wurde auch heuer in Begleitung kulinarischer Genüsse zu anregenden Gesprächen genutzt. Dass dabei Reminiszenzen an die Davoser Mittelschule nicht zu kurz kamen, versteht sich von selbst. Die SAMD schafft Berührungspunkte und verbindet Generationen. Der Austausch von Erinnerungen an die Davoser Mittelschulzeit zeugt denn stets aufs Neue von deren Nachhaltigkeit.